

POLIZEI SPORTVEREIN KÖLN

www.psv-koeln.de *Mach mit!*



**Ein Bett im
Kornfeld**



Inhalt

Aktuelles Sportangebot	4
<i>Titelgeschichte</i> Künstlerpech Außenlandung	6
Abteilung Luftsport	
Kein Tor	9
Abteilung Fußball	
Sport im Zeichen der Pandemie	10
Vorstand	
Termine im PSV Köln	13
Vorstand	
Anpassung Deutsches Sportabzeichen	14
Vorstand	
Zufällig Mitglied	16
Abteilung Schießsport	
Gruppenhelfer stellen sich vor	17
Abteilung Schwimmsport	
Quovadis Motorsport	18
Abteilung Motorsport	
Seite für Kinder	22
Abteilung Kinder	
Recht im Verein	23



Titelfoto: Robert Heining

Editorial

Liebe Sportfreunde, Freunde und Förderer des PolizeiSportVereins Köln.



Das neue Jahr hat bedauerlicherweise so begonnen, wie das alte aufgehört hat. Nicht nur das gesellschaftliche Leben ist weiter von den Umständen der Covid19-Pandemie geprägt, sondern auch der Sport und damit ebenso unser Vereinsleben. Mit den gestarteten Impfungen darf man zwar eine Entspannung erwarten, jedoch noch nicht so bald. Der damit verbundene Ablauf und die große Menge an Impfungen bedeuten einen erheblichen Kraftakt besonders für unser Gesundheitssystem. Polizeilich ergeben sich mit den Impfungen auch zusätzliche Aufgaben, um die Sicherheit der Abläufe zu gewährleisten. Zumindest darf mit der Verfügbarkeit der Impfstoffe nun auf eine Rückkehr zur Normalität gehofft werden. Eine Normalität, die wir neu zu schätzen lernen werden. Ich hoffe aber, dass unsere Mitglieder und Familien einen Weg gefunden haben, die Weihnachtstage, den Jahreswechsel und den erneuten Lockdown angemessen zu begehen und dabei gesund zu bleiben.

Mit Blick nach vorne ist es schwer zu sagen, wie das vor uns liegende Jahr verlaufen wird. Sportlich werden wir uns auch weiterhin auf erhebliche Einschränkungen einstellen müssen. Selbst mit verbesserten Infektionszahlen und voranschreitenden Impfungen werden unsere gewohn-

ten sportlichen Aktivitäten insbesondere in Gruppen und geschlossenen Räumen vermutlich nicht vor Mitte des Jahres möglich werden. In der Folge wird dann abzuwarten sein, wie sich im Herbst und Winter die Infektionszahlen wieder entwickeln. Insofern werden wir auch dieses Jahr im Zeichen der Pandemie versuchen müssen, unsere Sport- und Trainingsangebote mit kreativen Lösungen anzupassen unter Beachtung der Hygiene- und Infektionsschutzbestimmungen.

Die daraus resultierenden Folgen für den Breitensport, unsere Angebote sowie das allgemeine Vereinsleben und auch mögliche finanzielle Belastungen sind in diesen Zeiten bedeutsame Themen, die wir gemeinsam im Auge behalten und unsere Maßnahmen daran ausrichten müssen. Dafür baue ich weiterhin auf das Verständnis und die breite Unterstützung aller Mitglieder.

Für die noch ausstehende Jahreshauptversammlung und die Hauptvorstandssitzungen werden wir rechtzeitig einladen, sobald die Infektionsschutzbestimmungen deren Durchführung möglich erscheinen lassen. Ebenso werden wir mit dem diesjährigen Neujahrsempfang für die Vertreter aller Abteilungen vorgehen müssen, dafür bitte ich um Verständnis.

Im kommenden Jahr steht uns mit

dem 100jährigen Bestehen des PSV Köln 1922 e.V. ein ganz besonderes Jubiläum ins Haus. Für die Vorbereitungen stellen wir derzeit ein Organisations- und Planungsteam zusammen und werden zeitnah versuchen, im Kreise der gemeldeten freiwilligen Unterstützer aus den Abteilungen ein erstes Treffen (ggf. auch über digitale Medien) zu organisieren und den Startschuss für die Vorbereitungen zu geben.

Für weitere interessierte Mitwirkende in dem Planungsteam oder Vorschläge und Ideen sind wir jederzeit offen.

Ich wünsche weiterhin ein gesundes Jahr, bleiben Sie sportlich und dem PSV Köln gewogen.

Mit sportlichen Grüßen

Martin Lotz

AKTUELLES SPORTANGEBOT*

**ANGELN**

Holger Bowe 02 21.841240
Klaus Waßmann 02 21.78 51 76
E-Mail: angeln@psv-koeln.de

Vereins-Angelsee:
„Gut Hasselrath“, gelegen am Stommelner Busch

**BADMINTON**

Frank Stroot 02 21.2 29 95 79
Georg Orths 01 76.3 61 77 291
E-Mail: badminton@psv-koeln.de

Mi. 19:30 Uhr (Mannschaften)
Fr. 19:30 Uhr
Sporthalle Humboldt-gymnasium, Kartäuserwall 42

**FAUSTBALL**

Walter Prinz 0 22 33.2 23 61
E-Mail: faustball@psv-koeln.de

Mi. 15:30–17:30 Uhr
Sporthalle Süd Südstadion, Köln-Zollstock

**FUSSBALL**

Alte Herren: Winfried Profuss 02236.969844
Wolfgang Babera
E-Mail: fussball@psv-koeln.de
Blindenfußball: Dietrich Wolf
E-Mail: blindenfussball@psv-koeln.de

Sa. 15:00–17:00 Uhr (Alte Herren)
Freundschaftsspiele auf wechselnden Sportanlagen
Sa. 10:00–12:00 Uhr (Blindenfußball)
Soccerbox an der Uni Köln, Zülpicher Wall 1, 50674 Köln
0 22 34.98 84 88

**HANDBALL**

Jan Neugebauer 01 78.8 67 51 18
E-Mail: handball@psv-koeln.de

Sporthalle Humboldt-gymnasium, Kartäuserwall 42
Sporthalle Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Severinstraße 241
Details sind der Homepage Abt.-Seite Handball zu entnehmen

**HUNDESPORT**

Gerd Engel
Horst Schmuck
E-Mail: hundesport@psv-koeln.de

Di. ab 18:00 Uhr
Sa. ab 14:00 Uhr
Emil-Hoffmann-Straße, Shell Gelände, Tor 3, 50996 Köln

**JUDO**

Thomas Engel 01 79.6982047
Dominik Albat
E-Mail: judo@psv-koeln.de

Mi. + Fr. 18:00–19:30 Uhr (Kinder 8-12 J. und Jugend 12–17 J.)
Mi. + Fr. 19:30–21:00 Uhr (Erwachsene)
Gemeinschaftsgrundschule Manderscheider Platz,
Berrenrather Straße 352, 50937 Köln-Sülz

**JU-JUTSU**

Claudia Bergrath-Nießen 01 75.4139775
E-Mail: ju-jutsu@psv-koeln.de

Mi. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Fr. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Irmgardis-Gymnasium, Mörikestraße, 50968 Köln



Achtung: Dieses Angebot gilt nicht in "Corona-Zeiten".

1
21 5

Aktuelle Änderungen siehe www.psv-koeln.de



LEICHTATHLETIK

Yvonne Eberhard

E-Mail: Leichtathletik@psv-koeln.de

Mo., Mi. + Fr. im Sommer ab 17:00 Uhr in der Bezirkssportanlage Köln-Weidenpesch, Scheibenstraße

Di., Do. + Fr. im Winter in div. Kölner Sporthallen im Kölner Norden, aktuelle Trainingszeiten und -orte bei www.psv-koeln.de



LUFTSPORT

Sebastian Eusterholz

Vorstand@psv-luftsport.de

02447-232321 (AB)

E-Mail: Luftsport@psv-koeln.de

Aktivität: Flugplatz Dahlemer Binz, 53949 Dahlem-Schmidtheim/Eifel

Clubheim PSV Köln 1922 e.V. neben Flugzeughalle II
Segelflug • Motorflug • Reisemotorsegler • Ausbildung und Leistungsfliegen

April bis Oktober jedes Wochenende/Feiertag

November bis März nach Wetter



MODELLFLUG

Horst Donhauser 02 21.36 33 44

Erwin Halsig 015 1.21925225

E-Mail: modellflug@psv-koeln.de

In den Feldern zwischen Weilerswist, Friesheim u. Niederberg



MOTORSPORT

Ortsclub im ADAC Nordrhein

Andi Gödecke

Dirk Langel

E-Mail: motorsport@psv-koeln.de

Clubabend alle zwei Monate am **ersten Montag** eines geraden Monats (bei Feiertagen verschiebt sich der Clubabend jeweils auf den darauffolgenden Montag) um 19:30 Uhr, in den Räumen der Fa. GHC Getränke Boecken GmbH & Co. KG, Poll-Vingster-Str. 140-148, 51105 Köln



SCHIEßSPORT

Wolfgang Krämer

Siegfried Hein

E-Mail: schiesssport@psv-koeln.de

Sa. 09:00–13:00 Uhr
Schießanlage Köln-Deckstein, Militärringstraße 55, 50935 Köln



SCHWIMMSPORT

Ingo Speé

0176.93727767

E-Mail: schwimmen@psv-koeln.de

Mo. + Di. 16:00–18:15 Uhr (Kinder/Jugend)

Mo. 19:00–20:00 Uhr (Erwachsene)

Di. 16:45–18:15 Uhr (Wassergewöhnung 3 – 4-jährige)

Di. 18:15–19:30 Uhr (Erwachsene)

Ossendorfbad, Äußere Kanalstraße 191, 50827 Köln-Neuehrenfeld



Seniorenport 50 +

Heinz Jung

02 21.712 43 60

E-Mail: Seniorenport@psv-koeln.de

Di. + Do. Ab 16.00 Uhr Bezirkssportanlage Weidenpesch
Zu Hallenzeiten siehe Homepage www.psv-koeln.de

Künstlerpech: Die Außenlandung



Ein Bett im Kornfeld (Foto: Robert Heining)

Wenn im Sommer die Cumuluswolken den Himmel zieren – ein sicheres Zeichen dafür, dass „die Thermik brummt“ – hält es die Luftsportler nicht mehr in der näheren Umgebung des Flugplatzes. Streckenflüge sind angesagt, je weiter, desto besser. Nichts ist schöner, als sich von der aufsteigenden Luft in größere Höhen tragen zu lassen, um die gewonnene Höhe dann durch Abgleiten in Strecke umzuwandeln. Moderne Segelflugzeuge schaffen gut 40 km aus 1000m Höhengewinn, manche „Super-Orchideen“ sogar 50 km und mehr. Kein Wunder, dass erfahrende Piloten an einem guten Tag 300 km, 500 km, 800 km oder, sogar 1000 km und mehr Strecke zurücklegen. Voraussetzung ist, immer rechtzeitig nach der Gleitphase einen „Bart“ (Aufwind) zu finden

Keine „Notlandung“

Unterwegs passiert es schon mal, dass das Wetter nicht wie geplant mitspielt. Das passiert häufiger, je weiter man sich vom Startplatz entfernt. Die Wetterbedingungen sind in einem geringeren Umkreis homogen und gut einzuschätzen, bei größeren Distanzen können sie sich im Tagesverlauf jedoch ändern. Wird die Sonneneinstrahlung etwa durch hereinziehende hohe Bewölkung schwächer – „Abschirmung“ ist das von Streckenfliegern gefürchtete Wort – schwächelt auch die Thermik. Die Geschwindigkeit der aufsteigenden Luft lässt nach, der Höhengewinn, den man für die Strecke benötigt, nimmt mehr Zeit in Anspruch. Dann kann es schon mal vorkommen, dass die Tageszeit nicht ausreicht, den Heimatflugplatz wieder zu erreichen: Eine Außenlandung

wird fällig, wenn man nicht über eine „Heimkehrhilfe“ (Motor) verfügt. Auch ohne den Fall einer Abschirmung kann es passieren, den Boden näher zu sehen als es einem Streckenflieger gefällt, wenn er zum Beispiel den Aufwind, den er nach dem Gleitflug mit Höhenverlust benötigt, nicht rechtzeitig findet und immer tiefer gerät.

Wichtige Entscheidungen

Eine Außenlandung ist keine „Notlandung“, wie der Volksmund sie oft fälschlich nennt. Sie gehört betriebsbedingt beim Alltag des Segelfliegers einfach dazu. In der Ausbildung hat er ja auch gelernt, im Fall einer Außenlandung die richtigen Entscheidungen zu treffen. Am wichtigsten ist die Entscheidung für ein geeignetes Landefeld. Dieses sollte möglichst eben sein, keine



Felix und Daniel, Außenlandung bei MC Donalds, Hauptsache die Verpflegung stimmt (Foto: Bernd Becker)



Alco-Test in Frankreich

Hindernisse aufweisen und natürlich groß genug sein für das Ausrollen bei der Landung. Die Einschätzung eines geeigneten Geländes für eine Außenlandung gehört zum Handwerkszeug des Streckenfliegers. Solange er sich an grundlegende Regeln hält, kann eigentlich nicht viel passieren. Oberstes Gebot ist, seinen Flug so einzuteilen, dass ein geeignetes Feld immer sicher erreicht werden kann. Und, dass man sich früh genug zur Landung entschließt. Das heißt, ein als geeignet erscheinendes Feld aus ausreichender Höhe in Ruhe inspizieren zu können, es zu diesem Zweck zu überfliegen, um genau hinzuschauen, und dann in einem festgelegten Verfahren – genannt „Platzrunde“ – wie bei der Landung auf dem Heimatflugplatz, anzuschweben, aufzusetzen und auszurollen.

Wenn dann noch eine Straße in der Nähe ist, auf der die Rückholer mit Transportwagen anfahren können und das Landefeld keine schlecht überwindbaren Grenzen aufweist (wie zum Beispiel tiefere Gräben oder gar Umzäunungen), sind alle Bedingungen für das glückliche Ende auch einer unfreiwilligen Landung erfüllt.

Absturz?

Nach Erledigung der vorgeschriebenen gesetzlichen Auflagen nach einer Außenlandung ist dann das Warten auf die Rückholmannschaft angesagt. Auflagen sind zum Beispiel: Benachrichtigung des Grund-

stückseigentümers –meist ist dies ein Landwirt. Dieser wird beruhigt, falls doch „Flugschaden“ entstanden ist. (wenn z.B. das Fahrwerk Spuren in einem frisch eingesäten Feld verursacht hat, wofür die Versicherung des Flugzeugs aufkommt). Die örtliche Polizei wird benachrichtigt, damit kein Großeinsatz von Feuerwehr und Rettungskräften durch Anrufe besorgter Zeugen des vermeintlichen „Absturzes“ ausgelöst wird. Wenn die Polizei sich die Mühe macht, den nicht alltäglichen Vorfall vor Ort zu besuchen, ist auch schon mal ein Alkohol-Test fällig. Man kann ja nie wissen ...!

Meist wird die Zeit des Wartens dann zu einer netten Begebenheit, weil viele Kontakte geknüpft werden und man interessierte Menschen über unseren schönen Sport aufklären kann. Ich erinnere mich noch gut an eigene Erfahrungen mit Außenlandungen bei meinen ersten Überlandflügen vom Kölner Butzweilerhof aus. In der Regel passiert nämlich bei der Außenlandung eines Segelflugszeugs ein fast immer gleiches und daher vorhersehbares Ritual.

Künstlerpech.

Phase 1. Eine Gruppe von Kindern, die das Ereignis beobachtet haben, erreicht mit flottem Laufschrift als erstes den Ort des Geschehens. Neugierig werden Fragen gestellt, die der Pilot natürlich gerne beantwortet. In dieser Phase ist seine Aufmerksamkeit aber nochmal so rich-



Zu weit die rettende Kraftwerksthermik



Helfer in Aktion, oben Verstaub, unten (Foto: Ellen Kiwitt)





Die letzte Außenlandung der Twin-Astir in den Feldern von ...

tig gefordert: war der Flurschaden durch die Landung nämlich kaum messbar oder gering, kann er erheblich werden durch das Getrampel kleiner Füße. Wenn dann die erste Neugier befriedigt ist, setzen unweigerlich Taten- und Bewegungsdrang ein, was leicht zum Nachlaufen Spielen ausartet, mit Überspringen von Hindernissen wie Tragflächen und Rumpf des Flugzeugs. Da ist die Gefahr von Beschädigungen am Flugzeug größer als bei der Landung an sich.

Phase 2. Die ersten Erwachsenen erscheinen. „Hatten Sie keinen Wind mehr?“ ist oft die erste Frage der Herbeigeeilten. Der Pilot muss aufklären. „Eher Künstlerpech!“ wird er verkünden und den Unterschied zwischen „Wind“ und „Aufwind“ erklären.

Die Erwachsenen interessieren sich dann meist für die Technik im Cockpit. Bevor aber die Lehrstunde beginnen kann, hat der Pilot einen der Erwachsenen zum Aufpasser für die spielenden Kinder bestimmt. Dieser nimmt die ihm zugewiesene wichtige Aufgabe stolz und mit großem Verantwortungsbewusstsein wahr.

Phase 3. Die dann gut aufgeklärten und eingewiesenen Erwachsenen werden zu Helfern bei der „Bergung“ des Flugzeugs, welches unter Einsatz gemeinsamer Kräfte an den



Doch kein Absturz

Rand des Feldes geschoben wird. Manchmal hilft der Bauer mit seinem Traktor, (oder ein freundlicher Helfer mit seinem Quad), denn das Flugzeug sinkt im weichen Boden oft ein und lässt sich dann kaum per Handkraft bewegen.

Phase 4. Der Zulauf ist abgeebbt, nur noch zwei oder drei besonders Interessierte begehren weitere, meist technische Aufklärung. Oft bleiben sie bis zur Ankunft des Rückholfahrzeugs und helfen gerne bei der Demontage und dem Verstauen des Flugzeugs im Transportwagen. Sind Häuser in der Nähe, wird man oft eingeladen zu Kaffee und Kuchen, eine willkommene Art, die Wartezeit zu verkürzen.

Lehrreich

Die letzte der eher seltenen Außenlandungen in der Luftsportabteilung datiert übrigens von Juni 2019. Felix (Fluglehrer) und sein Bruder Lion

(Flugschüler) landeten auf einem Feld nahe Düren, auf dem Weg zu den „sicheren“ Thermikquellen des Kraftwerks Weisweiler. Kraftwerke liefern kräftige Aufwinde und werden daher bei der Flugplanung gerne als Wegpunkte einkalkuliert. Die Flughöhe reichte aber dieses Mal nicht ganz bis zum rettenden Aufwind, Felix entschloss sich, die Gelegenheit zu nutzen, seinem Flugschüler die Erfahrung einer Außenlandung zu „gönnen“.

Dem neusten Mitglied der PSV-Flotte, unserer DG1000T, bleiben Außenlandungen wohl erspart: Das Flugzeug, das erst im Sommer 2020 angeschafft wurde, verfügt nämlich über die oben erwähnte Heimkehrhilfe.

„Künstlerpech“ wird den Piloten dieses neuen Stars unserer Flotte also wahrscheinlich erspart bleiben. Nette Begegnungen und Kontakte allerdings entfallen so leider auch.



*Weich im Gras
(Foto DG
Flugzeugbau)*

Fußball

Kein Tor!

Alte Herren im Lockdown



Foto© LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

**Hier sitz´ ich nun, ich armer Thor und
schießen darf ich auch kein Tor.
Bleib´ zu Hause, ohne Spaß, bleib´
aber gesund, so wünsch´ ich mir das.**

Wir „Alten Herren“ haben uns das vergangene Jahr an die Vorgaben gehalten, so schwer es auch gefallen ist. Wo und wann wir durften, haben wir uns getroffen, zum Kicken und zum Verweilen und natürlich, um unsere Gemeinschaft zu pflegen und uns fit zu halten. Der Alltag, oder besser gesagt Corona, hat auch uns erwischt. Drei unserer Spieler samt ihren Familien haben sich den Virus eingefangen, aber alle sind ihn zum Glück inzwischen wieder los. Sehr gefreut haben wir uns 2020 über die neuen Spieler, die im Laufe des Jahres zu uns gestoßen waren, weil ihnen unser Umgang und Spiel auf den Poller Wiesen sehr gefallen hat. Mitgliederwerbung auf „spielerische Art“ könnte man fast sagen. Wir hoffen, dass wir sie in diesem Sommer fortsetzen können. In der letzten Zeit wurden wir leider, wie fast alle Sportler in unserem Land, eingebremst. Wir rosten vor uns hin,

das Bier erreicht langsam sein Verfallsdatum und das Portemonnaie läuft bald über (es gibt ja kaum Möglichkeiten, das Geld auszugeben). Der Großteil unserer Gruppe aber hält nun Kontakt über soziale Medien so dass wir nicht „ganz aus der Welt“ sind. Ein bisschen Kontakt muss einfach sein, die virtuelle Gruppe trifft sich so regelmäßig zum Austausch und zur Aufmunterung. Alte Herren, ganz modern in der technischen Neuzeit angekommen!

Allen Mitleidenden wünschen wir ein besseres Jahr 2021, so dass wir alle endlich wieder unseren geliebten Sport ausüben dürfen und das normale Leben wieder in unsere Gesellschaft einzieht.

Die Fußballer der AH.

Vorstand

Der Sport im Zeichen der Pandemie



Der Lockdown im Sportverein, Corona bestimmt das Programm

Winterlandschaft ohne Wintersport / Foto© LSB NRW / Michael Stephan

Die aktuelle Pandemiesituation hat leider bereits zum Jahresende 2020 eine weitere Intensivierung der Schutzmaßnahmen in Form des Lockdowns erforderlich gemacht. Natürlich hat diese Entwicklung auch in fast allen Bereichen des Amateur- und Breitensports erhebliche Auswirkungen gehabt, deren Ende aktuell noch immer nicht absehbar ist. Viele verfolgen im Moment die unterschiedlichsten Wintersportarten, die unter massiven Auflagen und Vorschriften stattfinden können, ohne dabei die Massen wie gewohnt zu elektrisieren. Skispringen, Tour de Ski, Biathlon, Bobfahren, Rodeln, Eishockey,

stets ohne Zuschauer, dafür mit Applaus aus der Konserve, Anfeuerung durch Betreuer und andere Sportler die noch auf ihren Start warten. Stadionsprecher, die den vielstimmigen Jubel zu ersetzen versuchen ... Ich weiß nicht, wie es ihnen geht, mich überkommt dabei manchmal durchaus Wehmut und das „echte“ Sportgefühl will sich einfach nicht einstellen. Manchmal nervt der eingespielte Applaus, weiß man doch um das nahezu menschenleere Stadion. Gespenstige Stille beim Zieleinlauf ist dann allerdings als Alternative auch keine verlockende Vorstellung. Also fügen wir uns in das Unvermeidliche und genießen wenigstens vom Sofa

aus das gewohnte Sportspektakel am Bildschirm und vergessen dabei hin und wieder, dass die eigenen Möglichkeiten aktuell eher eingeschränkt sind.

Eine Nachbarin beschwerte sich vor kurzem bei mir darüber, dass Spaziergänge und Nordic Walking keinen Spaß machen und sie die Kurse im Fitness-Studio, bei denen man sich in der Gruppe quälen kann, so viel mehr ansprechen. Das mag vielen so gehen, denn wenn Sport allein Spaß machen würde, hätten viele Anbieter mit in langer Reihe aufgestellten Laufbändern, Stepfern etc. wohl nicht den Zulauf, der seit vielen Jahren zu beobachten ist. Der Mensch sucht in der Regel die Gesellschaft und die Geselligkeit und er vermisst beides schmerzhaft, wenn es ihm entzogen wird. Aber jammern allein gilt nicht; wenn die gewohnte Freizeitgestaltung nicht möglich ist, suchen wir uns neue Wege und Alternativen und werden da-



*Ohne Worte
Foto© LSB NRW /
Andrea Bowinkelmann*

bei dann auch durchaus erfinderisch. So wie einige unserer Abteilungen Challenges ins Leben gerufen haben, Onlinetraining und sogar -prüfungen anbieten oder Workoutpläne zur Verfügung gestellt haben, bieten zahlreiche Internetplattformen das „hometraining“ mit Anleitung und Kräftermessen mit anderen Nutzern an. Ich hoffe sehr, dass wir alle uns daran nicht gewöhnen, denn es wird eine Zeit nach Corona kommen, in der auch gemeinsamer Sport wieder möglich sein wird. Doch es wird noch dauern, zumindest ist das zu befürchten.

So manche Übung aus dem Studio kann man übrigens auch mit Wasserflaschen als Gewichte nachvollziehen und wenn das Erschwernismoment Gewicht fehlt, dann steigert man eben die Anzahl der Wiederholungen ohne Gewichte im heimischen Wohnzimmer. Das Laufband im Studio wird durch Freiluftjoggen ersetzt, zumindest solange die Witterung das erlaubt, auch wenn man die Geschwindigkeits- und Distanzanzeige dabei nicht großformatig vor Augen hat. Stattdessen erblickt das wache Auge vielleicht ein Eichhörnchen bei der Nahrungssuche oder die leuchtenden Vogelbeeren an den Ilex im Stadtpark oder im Wald. Gymnastik macht zwar allein vielleicht nicht so großen Spaß wie in der Gemeinschaft, aber Trainingspartner sind nicht zwingend erfor-

derlich. Es soll sogar ehemalige Trainingsgruppen geben, die sich in Videokonferenzen am Laptop zusammenschalten, um dann doch irgendwie gemeinsam zu trainieren. Verabredungen zum Kaffee funktionieren bei Bedarf so übrigens auch, man wird einfallsreicher in dieser Zeit und in manchen Dingen vielleicht auch genügsamer.

Viele Menschen, die in der Nähe beliebter Wander- oder Spazierwege wohnen, haben schon beim ersten Lockdown festgestellt, dass die Anzahl der Wanderer, die man im Laufe des Tages insbesondere natürlich an den Wochenenden zählen kann, teilweise beeindruckend hoch ist. Und selbst in der Woche trifft man Spaziergänger und Wanderer, die die Natur wieder neu für sich entdecken. Man sucht und findet Alternativen und Ersatz für viele Dinge, die aktuell nicht möglich sind. Das stellt uns vielleicht nicht zu 100 % zufrieden

und es verhindert auch nicht den aus tiefstem Herzen kommenden Wunsch, Corona möge sich geschlagen und uns unser normales Leben zurückgeben, aber es ist eine Möglichkeit, die oftmals als bedrückend empfundenen Einschränkungen besser zu bewältigen.

Und wenn man in der Pandemie eine Chance sehen möchte, dann ganz bestimmt darauf, die eigene Haltung der sogenannten Normalität gegenüber zu überdenken. Die Selbstverständlichkeit, mit der man sich mit Angehörigen und Freunden trifft, shoppen geht wann immer man möchte, es sich beim Stammgriechen spontan in der Gruppe gut gehen lässt, die Kurse im Fitness-Studio besucht oder auch mal schwänzt, im Sommer Erholung im Freibad oder in den Badeseen Abkühlung findet, den Kurztrip nach Irgendwo bucht, mit dem Rad in die Wochenendtour mit Zufallsziel startet, ... all



*Mit dem Drahtesel unterwegs
Foto© LSB NRW /
Andrea Bowinkelmann*



Winterlandschaft / Foto© LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

das und vieles mehr ist gar nicht so selbstverständlich, wie wir das immer gedacht haben. Es sind wertvolle Menschen und Möglichkeiten die uns umgeben und die wir nach der Pandemie wohl zumindest hin und wieder mit anderen, wachernen Augen betrachten und als besonderes Gut schätzen werden. Vielleicht gehen wir etwas achtsamer mit den Möglichkeiten aber auch miteinander und vielleicht auch mit uns selbst um. Vielleicht ...

Während der Profisport unter Hygienevorschriften, ohne Zuschauer und mit viel Abstand, vom aktuellen Lockdown nicht in der Ausübung betroffen ist, trifft er die Sportvereine und damit den Breitensport mit voller Wucht. Sperrung aller Hallen und Trainingsplätze mit allen uns bestens bekannten Auswirkungen. Viele Vereine kämpfen um ihre Existenz und das soziale Gefüge im Verein ist nur schwer im Gleichgewicht zu halten. Unsere Abteilungen sind mit aller Kraft bemüht, für ihre Mitglieder

da zu sein und zumindest den Kontakt über die sozialen Medien zu halten, soweit das möglich ist. Es ist eine mehr als schwierige Situation für alle Beteiligten. Wir sind stolz auf die Treue unserer Mitglieder und das große Durchhaltervermögen der Ehrenamtler in den Abteilungen. Und wir freuen uns auf die Zeit, in der Sport und damit auch die Begegnung im Verein wieder möglich sein und zu unserem ganz normalen Leben gehören werden. Bleiben sie gesund!

Info

Anmerkung der Redaktion:

Bei allen Fotos in dieser Ausgabe unseres Vereinsheftes, auf denen Personen abgebildet sind, handelt es sich um Bilder, die vor dem Lockdown entstanden sind, unter anderem um Archivfotos des PSV Köln.

Einladung zum Sprint / Foto© LSB NRW / Andrea Bowinkelmann



Vorstand

Termine im PSV Köln

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, konnte die ordentliche Mitgliederversammlung im Jahr 2020 aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Vorschriften im Zusammenhang mit der Pandemie nicht stattfinden. Gern hätten wir in dieser Ausgabe unseres Vereinsheftes einen neuen Termin mitgeteilt, leider ist das aktuell nicht möglich, wir müssen also weiter um Geduld bitten. Der Geschäftsführende Vorstand wird die Mitgliederversammlung terminieren, sobald eine seriöse Planung möglich ist.

Da eine Aufhebung der aktuellen Beschränkungen derzeit nicht absehbar ist, wir aber davon ausgehen, dass zumindest eine Lockerung für das Zusammentreffen größerer Gruppen auch in der näheren Zukunft nicht unbedingt zu erwarten sein dürfte, ist mit einem geeigneten Termin vermutlich eher in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen. Alternative Möglichkeiten

werden wir natürlich auch in Betracht ziehen und mit dem Hauptvorstand erörtern. Wir hoffen sehr, dass es möglich sein wird, unsere ordentliche Mitgliederversammlung in diesem Jahr in der gewohnten Form durchführen zu können und werden rechtzeitig über den Termin informieren.

Vorher freuen wir uns aber darauf, die Delegationen der Abteilungen zu empfangen, wenn es gilt, den im Januar ausgefallenen traditionellen Neujahrsempfang nachzuholen. Wann immer das auch sein mag, wir sind sicher, dass es dann in trauter Runde einen interessanten und vermutlich auch erleichterten Austausch sowohl über das vergangene Jahr als auch über die Zukunftsplanungen für das Jahr 2021 geben wird.



Auch die tapfersten Beschützer
brauchen **zuverlässigen Schutz.**

Als Polizeibeamter sorgen Sie für Sicherheit. Aber wer sorgt für Ihre Sicherheit? SIGNAL IDUNA bietet Ihnen speziell auf Ihren Dienst zugeschnittene Absicherung. Informieren Sie sich jetzt!

Torsten Heyden, Verkaufsdirektor
Waldstr. 18, 50169 Kerpen
torsten.heyden@signal-iduna.net, Mobil (0163) 2 07 33 48

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Allgemein

Anpassung Deutsches Sportabzeichen 2020

Wer hat bei der Überschrift gerade geschmunzelt und einen Druckfehler vermutet? Der PSV Köln in einer Zeitschleife? Nein, wir befassen uns hier tatsächlich mit dem Sportabzeichen des Jahres 2020 oder besser gesagt mit den nicht vollendeten Sportabnahmen des vergangenen Jahres.

Regelmäßige Absolventen des Sportabzeichens kennen die Voraussetzungen der 4 Teilbereiche und wissen vermutlich bereits, wo die Reise hingeht. Wie in nahezu allen Artikeln dieses Heftes darf auch jetzt der Lockdown nicht fehlen und natürlich trägt Corona die Schuld daran, dass mancher Sportler im vergangenen Jahr einfach nicht dazu kam, alle Voraussetzungen des Sportabzeichens zu erfüllen. Der schwimmerische Teil war bei vielen das Problem und das lag natürlich nicht daran, dass sie plötzlich das Schwimmen verlernt hätten, sondern daran, dass auch die Frei- und Hallenbäder geschlossen waren und eine Schwimmprüfung so nicht möglich war. Ohne Schwimmanteile oder wenigstens den Nachweis der Schwimmfertigkeit kein Sportabzeichen, diese Regel des DOSB gilt auch in Zeiten der Pandemie.

Es gibt Sportbegeisterte auch bei uns im Verein, die seit vielen Jahren das Sportabzeichen ablegen, bereits im Kindesalter haben sie damit begonnen und sich über den Kinder- und Jugendleistungskatalog in den der Erwachsenen und dort von Altersstufe zu Altersstufe gearbeitet.



Nicht jeder legt dabei alle Disziplinen an einem Tag ab, es ist durchaus möglich, sich die Teilbereiche auch einzeln vorzunehmen. Auch während des schwierigen letzten Jahres waren Prüfungen im Sinne des Sportabzeichens in der Leichtathletik z.B. möglich, für die Schwimm-disziplinen jedoch galt für einen sehr großen Teil des Jahres – leider nicht möglich – Wer im Herbst oder Winter im Hallenbad den schwimmerischen Teil absolvieren wollte, wurde leider enttäuscht. Der DOSB trug dieser Misere nun Rechnung indem er die Möglichkeit, den Schwimmnachweis zu erbringen oder die Schwimm-disziplinen im Ausdauer- und Schnelligkeitsbereich zu erfüllen über den 31.12.20 hinaus verlängerte. In der Praxis bedeutet dies, dass noch bis zum 30. Juni 2021 nachträglich der Nachweis erbracht oder die Disziplinen erfüllt werden können. Nachträglich für 2020 anerkannt und in die Prüfkarte eingetragen kann so das Sportabzeichen 2020 in diesem Jahr erbracht und durch die jeweiligen Sportbünde beurkundet werden. Für viele sicherlich eine gute Nachricht, um keine Lücke im persönlichen Nachweis jahrzehntelanger Fitness und Sportbegeisterung dulden zu müssen.

Diese Regelung gilt übrigens nicht in Fällen, in denen das Sportabzeichen als Bewerbungsgrundlage für verschiedene Berufe vorgeschrieben ist. Hier gilt die Empfehlung, sich bei

Weitsprung auf der BSA Weidenpesch



Technikeinweisung Kugelstoßen

den entsprechenden Auswahlstellen nach deren Vorgaben zu erkundigen.

Polizeibewerber in NRW haben aktuell die Möglichkeit, sich ohne Vorlage des Sportabzeichens zu bewerben und es nachträglich einzureichen. Der Zeitpunkt der Einreichung wird dabei vermutlich, wie bereits im letzten Jahr, durch einen Erlass geregelt werden. Wer also mit dem Gedanken spielt sich dem Auswahlverfahren der Polizei NRW zu stellen, wird aufgrund der Pandemie zum Verfahren zugelassen auch wenn er noch kein Sportabzeichen vorweisen kann. Unter Umständen wird auch die Möglichkeit bestehen, ein Sportabzeichen des Vorjahres und einen älteren Schwimmnachweis beizubringen, in jedem Fall kann die Vorlage beim Werbe- und Auswahldienst nicht schaden und jeder Bewerber sollte tunlichst bestrebt sein, sich auch in Zeiten von Corona sportlich fit zu halten, um die Voraussetzungen des Sportabzeichens später erfüllen zu können.

Sport und Polizei oder besser Sport in der Polizei, ist übrigens schon seit vielen Jahren auch bei der Landespolizei eine erfolgreiche Verbindung. Aus den Reihen der Bundespolizei kennen wir sie seit vielen



Foto© LSB NRW / Marc Hermenau

Jahren, die deutschen Spitzensportler, die auch im internationalen Vergleich ihre Frau / ihren Mann stehen. Insbesondere im Wintersport fallen da bestimmt auch ihnen viele Akteure ein, die sehr erfolgreich bis hin zu olympischen Spielen unterwegs waren und sind, gefördert durch ihren Arbeitgeber. Seit einigen Jahren fördert auch das Land NRW Spitzensportler in der Polizei. Sie durchlaufen die ganz normale Ausbildung und versehen Dienst in den unterschiedlichsten Bereichen der Polizei. Im Polizeipräsidium Köln gibt es aktuell 11 Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen der Spitzensportför-

derung die Möglichkeiten zum Training in der Dienstzeit haben und zu Wettkämpfen und Lehrgängen abgeordnet werden. Der Sport wird also in Teilen als Dienstzeit angerechnet und wann immer ihr Trainings- und Lehrgangsplan es zulässt, versehen sie ganz normal Dienst in ihrer Dienststelle. Als Gegenleistung vertreten diese Sportler die Landesfarben bei Wettkämpfen im In- und Ausland und stehen dabei auch als Symbol für die Fitness und Wettbewerbsfähigkeit der Polizei in der Öffentlichkeit.

Viele von ihnen sind im Amateurbereich angesiedelt und leiden aktuell wie die vielen Amateursportler auch in unserem Verein. Auch sie warten ungeduldig darauf, ihren Sport wieder unbeschwert ausüben zu können. Bis dahin heißt es für Freizeit- wie auch Spitzensportler gleichermaßen eigenständig trainieren und auf die körperliche Fitness achten.

Der DOSB verzichtet übrigens bis zum Jahr 2023 darauf, Neuerungen im Leistungskatalog für das Deutsche Sportabzeichen einzuführen. Damit datieren die letzten Anpassungen auf Januar 2020 und die alten Kataloge behalten ihre Gültigkeit.

Schießsport

Zufällig Mitglied geworden

Ein etwas anderes „Anwärterjahr“ in den Zeiten von Corona

Der Beruf brachte mich zum Deckstein. Ich vernahm Schüsse und neugierig folgte ich der Richtung, aus welcher diese kamen, bis ich auf einen Schießstand traf. Ein guter Zufall, denn so machte ich Bekanntschaft mit der Abteilung Schießsport des PSV Köln. An diesem Tag waren viele Mitglieder anwesend und alle waren sie mir sehr sympathisch. Nach einer kurzen Plauderei wurde ich spontan eingeladen, einmal zu schießen und es gefiel mir außerordentlich gut.

Seit Jahren schon überlegte ich, ob dieser Sport mir wohl liegen würde; dass der Zufall mir nun die Möglichkeit bot, war einfach fantastisch. Dennoch dauerte es leider noch ein paar Monate, bis ich die Zeit fand, mich wieder zu melden. Ich hatte dann das große Glück, als Anwärter im Verein regelmäßig am Training teilnehmen zu dürfen.

Beim ersten Training bekam ich schon etwas Sachkunde-Unterricht, danach durfte ich, nach ausführlicher Einweisung und unter Aufsicht natürlich, mit dem Sportgerät trainieren. Ich erlernte den Umgang mit Langwaffe und Kurzwaffe und nach und nach wurde es sachte immer

mehr an - Information, Haltung, Atmung, - alles gehört zusammen, um ein gutes Ergebnis zu „erzielen“.

Jeder der Sportkameraden ist freundlich gibt mir Tipps und freut sich mit, wenn ich mich verbessere. Man ist überhaupt sehr gesellig in der Abteilung Schießsport, sodass man sich jeden Samstagmorgen darauf freut, diesen mit netten Menschen zu verbringen, die auch gerne mal zusammen frühstücken, besonders in der Vorweihnachtszeit. (Anm. d. Red.: Gemeint ist das Jahr 2019)

Doch dann kam Corona, damit verbunden der Lockdown und auch der Sportverein musste das Training einstellen. Ich bemerkte schnell, wie sehr ich den Sport und auch die Geselligkeit vermisste.

Nach dem Lockdown wurde alles anders. Das Training wurde zwar wieder aufgenommen, aber die Geselligkeit wurde zeitgleich eingestellt und jeder hielt sich nun an die neuen Hygienevorschriften. Der Vorstand machte es möglich, dass alle wieder trainieren konnten. Ein Stundenplan wurde hierzu erstellt, in dem man sich online eintragen konnte. Die zeitliche Limitierung war nötig geworden, da man, um die Abstandsregeln zu erfüllen, je-

de 2. Schießbahn sperren musste. Außerdem konnte nur so ein Minimum an anwesenden Personen garantiert werden.

Auch das Beisam-

mensein mit Kännchen durfte es natürlich nicht mehr geben und das Schießen mit Maske gestaltet sich etwas schwieriger, wenn die Brille beschlägt. Aber man war schon glücklich, dass man den Sport überhaupt wieder aufnehmen konnte.

Dann kam der Herbst und ich freute mich sehr über meine Aufnahme beim PSV Köln, in der Abteilung Schießsport. Das Anwärterjahr war nun um und ich bin jetzt ordentliches Mitglied. Ich durfte auch schon erstmalig an einem Großkaliberlangwaffen-Training auf der 100m Bahn in Aldenhoven teilnehmen. Es war eine ganz tolle Erfahrung und ich freute mich schon auf den zweiten Termin dort. Doch dieser kam leider nicht zustande....der Teil-Lockdown kam. Nun durften wir wieder alle nichtmehr trainieren, was natürlich richtig ist. Der Infektionsschutz hat absoluten Vorrang! Aber man vermisst die Samstagvormittage am Deckstein.

Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals bei allen Mitgliedern für die Aufnahme bedanken. Für die Freundlichkeit, die man erfährt, für das Engagement, welches gezeigt wird, für die Geduld, Erklärungen, Sachkunde und natürlich für die Bereitstellung und Pflege der Vereinssportgeräte.

Ich weiß, dass die Mitglieder und der Vorstand viel Herzblut mit einbringen und finde dies großartig.

In diesem Sinne

Bleibt alle gesund!



Die Schießsportanlage im Deckstein Foto: Archiv PSV Köln

Schwimmsport

Gruppenhelfer stellen sich vor

Schwimmen geht (fast) immer

Es ist bereits eine langjährige Tradition, dass die Trainer- und Gruppenhelferriege der Schwimmabteilung regelmäßig Nachwuchs aus den eigenen Reihen bekommt und sich immer wieder junge Menschen finden, die Spaß daran haben, im PSV Köln im Trainergeschäft aktiv zu werden. So kann Ingo Spee sich stets darauf verlassen, ausreichend Helfer und Trainer zu finden, die ihn dabei unterstützen, die teilweise langen Wartelisten für Schwimmkurse abzarbeiten.

Natürlich können auch in unserem Verein aktuell keine Trainings und Kurse durchgeführt werden, da alle Schwimmbäder als Folge der Pandemie geschlossen werden mussten. Doch die Helfer und Trainer warten schon ungeduldig auf das Ende des Lockdown und freuen sich auf den Tag, an dem in der Schwimmhalle wieder das gewohnt fröhliche Treiben im Wasser und am Beckenrand zu beobachten sein wird, um dann mit voller Energie und großem Engagement die eigene Freude am Wasser und natürlich am Schwimmen weiter zu geben, denn: Schwimmen geht eigentlich immer, fast ...

Und so freuen sich die engagierten Trainer und Helfer um Abteilungsleiter Ingo Spee schon auf den Tag, an dem es im Ossendorfer Bad wieder Schwimmkurse und Trainings gibt und sich alle Beteiligten am Beckenrand wiedersehen werden.

Aber nun zur Vorstellung weiterer Gruppenhelfer in der Schwimmabteilung des PSV Köln, die diesmal zeigt, dass nicht nur die ganz jungen Eigengewächse des Vereins Freude an dieser Tätigkeit haben. Eine Ausbildung am Beckenrand geht, mit entsprechendem Engagement, auch irgendwie immer, fast.



Hi, ich bin Jonas Esser. Ich bin 16 Jahre alt und habe beim PSV selbst das Schwimmen gelernt. Seit 2018 bin ich auch im Trainer-team vertreten, wobei ich dabei helfe, Schwimmtraining in allen Altersklassen anzubieten. Vor allem die Arbeit mit Kindern finde ich sehr interessant und sie macht mir persönlich am meisten Spaß. Derzeit bereite ich mich auf mein Abitur vor, welches ich voraussichtlich 2022 erhalten werde.



Mein Name ist Emily Haas und ich bin 16 Jahre alt. Ich bin seit 2020 beim PSV (Abteilung Schwimmsport). Zum Verein bin ich durch meinen Bruder gekommen. Er schwimmt schon etwas länger beim PSV. Ich stehe meistens am Beckenrand, helfe aber auch mit im Lehrbecken. Mir macht es Spaß, Kindern etwas beizubringen. Außerhalb des Schwimmens bin ich noch bei den Pfadfindern und tanze im Verein.



Ich bin Sandra Klaaßen, 34 Jahre alt und Buchhalterin. Schon als Kind war ich immer gerne im Wasser, war aber bisher nie in einem Verein. Durch Sebastian Kreiten habe ich die netten Leute hier kennengelernt und das Schwimmen wieder neu für mich entdeckt. Und plötzlich ist man dem Verein beigetreten (09.2020). Es macht Spaß, mit dem Team zusammenzuarbeiten und den Kindern mit Freude am und im Wasser etwas beizubringen. Toll, dass ich jetzt mit dabei bin!

Motorsport

Quo vadis Motorsport

„Back tot he Roots“ oder „Krise gleich Chance?“

Im zweiten Quartalsheft des letzten Jahres, wir befanden uns noch in der Anfangsphase des ersten Lockdowns, haben wir uns mit der Frage befasst ob Motorsport in Zeiten von Corona überhaupt möglich ist. Jemand, der nicht mit der Materie Motorsport verwachsen ist und dies eher oberflächlich und pauschal beurteilt, wird zu dem Schluss kommen, dass es anscheinend durchaus möglich ist. Die Formel 1 läuft, die Deutsche Tourenwagen Meisterschaft DTM mit ihrem Rahmenprogramm wie GT Masters und Formel 2 zum Beispiel laufen auch. Es haben sogar während der Pandemie eine Reihe Wertungsläufe zur Rallye WM stattgefunden. Der in Deutschland geplante Lauf zwar nicht, aber das hatte eher einen politischen als einen pandemischen Hintergrund. Die großen 24 Stunden-Rennen von Le Mans und am Nürburgring sind ebenfalls durchgeführt worden, wenn auch das Rennen am „Ring“ eine achtstündige, nächtliche Unterbrechung hatte und die Fahrzeuge währenddessen nicht im Parc-Ferme, sondern zum Schrauben an den Boxen standen. Sei es drum.

Es gab ein Rennen und genau darauf oder besser, nur darauf kam es an. Denn diese einzigartige, unvergleichbare Motorsportarena mit der legendären „Nordschleife“ verschlingt auch dann Unmengen an Geld, wenn alle Räder stillstehen und es wäre nicht nur für die Rennsportenthusiasten unter uns fatal, wenn ein solcher Veranstaltungsort für immer verloren ginge, weil irgendwann die Veranstaltungskassen ausbluten. So sollte der besondere Dank der Fangemeinde, der Breitensportler aus den untersten Amateurlassen und nicht zu vergessen all jener die diesem geschichtsträchtigen Stück automobilen Kulturguts regelmäßig die Ehre erweisen, dem ADAC und den unterstützenden Automobilherstellern gelten, die mit den aufgewendeten Subventionsgeldern das Interesse am Erhalt dieser Kultstätte und des unersetzlichen Testareals eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben.

Um es auch unseren vielleicht nicht ganz so motorsportbewanderten Lesern einmal zu verdeutlichen lässt sich dies auch in Zahlen ausdrücken. Wenn an einem Veranstaltungswochenende nicht 200.000 Wochenendtickets zu je 79 € verkauft werden, die Einnahmen durch Camping-Gebühren wegfallen, der Verkauf von Speisen, Getränken, Souvenirs und Merchandising usw. ersatzlos ausfällt,

Wir finden einen Weg ...

dann sprechen wir von einer Umsatzeinbuße von rund 20 Mio. Euro. Ein gigantisches Loch, aber nur ein Bruchteil des wirtschaftlichen Schadens, den die Infrastruktur und die Menschen in der Region rund um den Ring davontragen.

Ein weiteres Beispiel für Motorsport in der Pandemie ist der Marathon Rallye Raid „Dakar“.

Gestartet am 3. Januar stellten sich 105 Offroad-Biker, 20 Quad-Fahrer, 64 Teams mit Offroad-Prototypen (Highend-Jeeps), 61 Teams mit Lightweight 4x4 Cross-Cars, 45 „seriennahe“ SUV's und 45 Spezial-Offroad-Renntrucks den Strapazen, in 15 Tagesetappen 7500 Km durch die steinige und mit Sanddünen bedeckte Wüste Saudi Arabiens, auf Bestzeit zu fahren. Das Ganze mit einem schier gigantischen Service-tross und allem logistischen Aufwand, der zu so einem Event gehört. Läuft doch mit dem Motorsport! Das könnte man meinen. Zumindest der entsprechend gesponserte „Fernseh-Motorsport“, der ja in gewisser Weise auch der Unterhaltungsbranche zugeordnet werden kann und von einer breiten Fangemeinde via TV rund um die Welt begleitet wird. Für diese eher passiven Motorsportfans hat sich die persönliche Faszini-



So darf es wieder sein, Andy und „Wiski“ im Porsche



Werbung für den Motorsport im PSV

Angeschlagen, aber solange die Räder sich drehen



nation des Motorsports auch während der Lockdown's natürlich nicht wesentlich verändert.

Die Akteure der zuvor genannten Renn- oder Rallye-Veranstaltungen unterwerfen sich den rigorosen Corona-Sicherheitsmaßnahmen und leben in streng abgeschotteten Biosphären, wie in einer Blase. Vor und nach der Veranstaltung in Quarantäne, regelmäßig zum Test, Interviews nur noch durch die schützende Maske und auch die Siegerpodeste sind um die geforderten Sicherheitsabstände verbreitert worden. Kein Zweifel, diese Art von Rennsport hat eine breite Lobby, es wird sie auch weiterhin geben. Der immense Wirtschafts- und Werbefaktor den der professionelle Motorsport darstellt, oder der ihn begleitet, ganz wie man es betrachten möchte, ist Teil des allgemeinen Sportinteresses und aus der vielfältigen Sportwelt unserer Gegenwart nicht wegzudenken. In der momentanen Situation ist es darüber hinaus ja gerade wünschenswert, dass die Menschen zuhause bleiben und sich nicht dicht-

gedrängt bei Veranstaltungen treffen. Bald schon sorgen sich die Organisatoren von Motorsportveranstaltungen, ob es ihnen nach der Pandemie gelingen wird, die Fans jemals wieder an die Strecke zu bekommen, wenn es doch auf dem heimischen Sofa deutlich bequemer ist. Das ist aber nur eine Seite des sehr facettenreichen Spektrums Motorsport, glamourös, spektakulär, unterhaltsam, natürlich auch spannend, aber vor allem teuer, sehr teuer.

Bleiben wir noch kurz beim Beispiel ADAC 24 Stunden-Rennen Nürburgring. Für die Teams aus Übersee hätte die Teilnahme an diesem Rennen ein mindestens fünfwöchiges Zeitfenster (Quarantäne inklusive) beansprucht. Wer kann diese Zeit aufbringen? Die Antwort ist eindeutig: nur Sportler, die von eben diesem Sport leben und gerade in diesen Sphären durchaus auch Reichtümer erlangen können. Wir sprechen also von einer sehr kleinen Gruppe Auserwählter, deren Anteil, verglichen mit den mehreren zehntausend Aktiven, die sich in vielen

weiteren Sparten des Motorsports in der unterschiedlichsten Form und Ausprägung betätigen, tatsächlich sehr gering ist. Die breite Masse betreibt den Motorsport als Hobby und auch die ambitionierten Nachwuchstalente z.B. im Kartsport haben mit dem Hobbyfahrer eins gemein, man muss sich das Hobby leisten können. Die aufstrebende Karriere eines erfolgsverwöhnten Juniorpiloten erleidet einen bahnbrechenden Durchhänger, wenn der Sponsor-Papa durch die wirtschaftlichen Probleme die mit der Pandemie unweigerlich einher gehen die Rennfahrerlaufbahn seines Filius nicht mehr im gewohnten finanziellen Ausmaß unterstützen kann. Es werden Geschichten wie diese und ähnliche sein, die der Amateurmotorsport gerade erlebt und wohl auch noch weiter erleben wird. Der Motorsport ist eigentlich immer in Bewegung und in der Entwicklung, auch im Hobbybereich. Doch die meisten „Neubauprojekte“ liegen aktuell auf Eis, weil die Firmen, die notwendige Teile herstellen oder bearbeiten in Kurzarbeit sind oder einige Mitarbeiter nur halbtags kommen können, weil sich jemand um die Kinder kümmern muss die daheim beschult und betreut werden müssen. Viele Zulieferteile sind derzeit schlicht und einfach nicht lieferbar oder nur für utopisch hohe Preise per Luftfracht erhältlich. Dann gibt es natürlich auch Kontaktbeschränkungen die der Staat und die Kommunen uns auferlegen, durch die wir notwendigen Einschränkungen unterliegen, die unseren Sport „behindern“.

In einer Amateur-Hobby-Werkstatt braucht man zum Aus-und-Einbau des schweren Getriebes eines Allrad-Rallye-Boliden mehr als zwei kräftige Hände. Nichts gegen die Unterstützungsvorhaben unserer Part-



Helm auf und durch

nerin, aber zarte Hände können da nicht wirklich hilfreich unterstützen, so gut es auch gemeint ist. Das enttäuschende Telefonat mit dem Schrauberkumpel hat das ernüchternde Ergebnis, dass man gerne helfen würde, sich aber um den Opa kümmern muss, der noch mit im Haus oder in dessen Haus man selbst wohnt, und man kein unnötiges Risiko eingehen möchte. Auch das soll nur eins von unendlich vielen erdenklichen Beispielen sein, warum es absehbar ist, dass der Amateurmotorsport leiden wird, es wird nicht nahtlos weitergehen. Investitionen in eine ungewisse Zukunft, dazu ist selbst der verrückteste Motorsportler nicht wirklich bereit. Natürlich wird es irgendwann auch wieder Veranstaltungen geben, das hoffen wir alle, die ersten werden wohl eher eine Bestandsaufnahme sein, bei der es bange Fragen zu klären gilt; mit wie vielen Teilnehmern kann man überhaupt noch rechnen, wer traut sich die Organisation noch zu oder wie kann man eine seriöse finanzielle Kalkulation anstellen? Egal welche Art von Motorsportveranstaltung es zu planen gibt, sie wird ab einem bestimmten Punkt ein finanzielles Fundament brauchen und die Organisatoren der Veranstalter bzw. Vereine werden das finanzielle Risiko abwägen müssen. Wenn es in den jeweiligen Sparten, in denen Meisterschaften oder Pokalbewerbe ausgetragen werden nicht mehr genug Veranstaltungen geben sollte, ist absehbar, dass der DMSB bzw. die Regionalclubs des ADAC diese Meisterschaften künftig nicht mehr ausreiben können und werden. Fehlt aber das Prädikat des ADAC, fließen von dort natürlich auch keine Zuschüsse mehr, während gleichzeitig die Teilnehmerzahlen sinken. Für die meisten Vereine ist in solchen Fällen eine Veranstaltung finanziell nicht allein zu stemmen, da braucht es im Hintergrund Firmen oder auch private Sponsoren und sei es nur zur Einsparung von Druckereikosten o.ä.

Der entstehende Mehraufwand für zusätzliche Konzepte, die z.B. aufgrund der Pandemie unverzichtbar sind und umgesetzt werden müssen, stellt die Veranstalter vor neue, nicht nur finanzielle, Herausforderungen. In erster Linie ist hier auch die personelle Ausstattung zu beachten, denn die Einhaltung der Konzepte ist keine

Frage der Selbstverpflichtung der Teilnehmer, sie muss durch den Veranstalter gewährleistet werden. Man kann sich jetzt schon bildlich vorstellen, wie die Wertungsprüfungsleiter der ersten Rallye, die nach dem Lockdown wieder durchgeführt wird, händeringend nach Helfern suchen werden. Die Pandemie verändert die Menschen und macht sie vorsichtiger. Werden unsere Helfer nun künftig auf Funktionen bestehen, in denen kein Zuschauerkontakt zu erwarten ist? Werden die Posten sich weigern mit jemandem zusammen zu arbeiten, der (noch) nicht geimpft ist?

Wie werden Hilfsmittel desinfiziert? Manch ein WP-Leiter wird bei all den Fragen und Unsicherheiten vielleicht entnervt aufgeben.

Es stellt sich natürlich auch die Frage, wie künftige Genehmigungsverfahren durch die Pandemie beeinflusst werden. Welche Standards wird man uns auferlegen, werden wir gar im absoluten Amateursport Schnelltests durchführen und natürlich auch finanzieren müssen? Manch einer mag nun glauben, dass dies ein übertriebenes Szenario ist, aber es wird ganz sicher Menschen geben, die eine Einführung neuer Sicherheitsstandards zur Diskussion stellen werden. Der Motorsport, und hier wohl in erster Linie der amateurbetriebene Breitensport wird sich verändern, das wird sich nicht vermeiden lassen und die Gesundheit unserer Aktiven wie auch der Helfer und der Zuschauer stehen natürlich im Vordergrund! Wir sind gespannt, wie es weitergehen wird. Schade wäre allerdings eine Rückkehr in eine für uns dann neue, tatsächlich aber uralte Form des Motorsports, der nur noch von jenen ausgeübt werden könnte, die selbst in den schwierigsten Zeiten eine ausreichende finanzielle Sicherheit haben. Motorsport soll und muss Breitensport bleiben, zu groß ist die Menge der begeisterten Hobbyfahrer die in ihren Garagen tüfteln, basteln und das letzte aus ihrem Gefährt der neueren oder älteren Generation herausholen. Wenn sie und ihre besonderen Fähigkeiten auf der Strecke blieben, wäre das ein wirklicher Verlust für unseren Sport. Aber wir bleiben optimistisch, denn wir Motorsportler haben gelernt, mit einer Vielzahl sich ständig ändernder Regularien umzugehen. Wir setzen uns mit physi-

kalischen Gesetzen auseinander, teilen permanent an optimalen Lösungen, schießen uns immer wieder neu auf Weiterentwicklungen und technische Lösungen ein und - wir stecken sehr oft die Köpfe zusammen um darüber zu beratschlagen was man wie am besten machen kann. Kurz um; - der Motorsportler müsste eigentlich dafür prädestiniert sein mit sich verändernden Situationen klar zu kommen und Lösungen zu finden. Vielleicht beginnt eine schöne und spannende Zeit, in der nicht nur die finanziellen Dinge im Vordergrund stehen, sondern Kameradschaft, Zusammenhalt, Einfallsreichtum, gemeinsames Schaffen und der „Spaß an der Freud“. Genau von diesen Faktoren hängt es ab, ob und wie sich in Zukunft die Räder wieder drehen. Der deutlich spürbare Zusammenhalt der Kameraden, das Gefühl, dass man näher zusammen rückt obwohl man sich nur sehr selten und mit großem Abstand trifft oder miteinander telefoniert, das Bemühen aller, auch diejenigen in das kaum vorhandene Vereinsleben zu inkludieren, die altersbedingt nicht die erforderliche Technik

Bereit für die nächste WP



haben um an online-Treffen teilzunehmen, das Verständnis dafür, dass besondere Situationen logischerweise spezielle Maßnahmen erfordern, das ist der elementare Grundstein für unseren Neustart nach der Pandemie und dem Lockdown. Möglicherweise kommen wir eines Tages an einen Punkt, an dem wir feststellen, dass die Krise auch eine Chance war. Manchmal müssen Dinge erst schlecht werden, um uns die fehlende Wertschätzung vor Augen zu führen und dazu anregen, unser Denken und Handeln zu hinterfragen. Abschließend noch die universelle Durchhalteparole und beste Corona Regelung Dazu betrachten wir unseren Vereinsnamen und blenden noch das PSV aus. Was bleibt ist: Köln und nun machen wir eine Anleihe im kölschen Grundgesetz:

„Et es wie et es; et kütt wie et kütt; un et hätt noch immer jot jejeange.“

**EINFACH. SAUBER. BESSER.**

UNSER RUND-UM-SERVICE FÜR EIN SAUBERES KÖLN

> MÜLLABFUHR > WERTSTOFFSAMMLUNG > STADTREINIGUNG > WINTERDIENST





Kölle putzmunter

...und alle machen mit!



AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Maarweg 271 • 50825 Köln
Kundenberatung: 0221/9 22 22 24
E-Mail: kundenberatung@awbkoeln.de
Kennen Sie die AWB App?

www.awbkoeln.de

Sauberkeitsaktionen

ganzjährig in allen Veedeln!

Jetzt informieren und anmelden:
putzmunter@awbkoeln.de



Seite für die Kinder

Hallo liebe Kinder,

ich bin Socke und war vor 15 Jahren das Maskottchen der Fußball-Europameisterschaft der Polizei. Seitdem bin ich manchmal ein klein wenig einsam gewesen, aber die Polizeisportvereine in NRW haben mir ein neues Zuhause gegeben. Auch im PSV Köln habe ich seitdem viele Freunde gefunden und ich darf immer wieder Kinderaugen zum Strahlen bringen. So wie hoffentlich jetzt:

Wenn ihr die 4 Fragen richtig beantwortet, habt ihr die Chance auf einen echten „Sockengewinn“! Und ich freue mich schon jetzt darauf, bei euch ein Zuhause mit ganz vielen Streicheleinheiten zu bekommen!

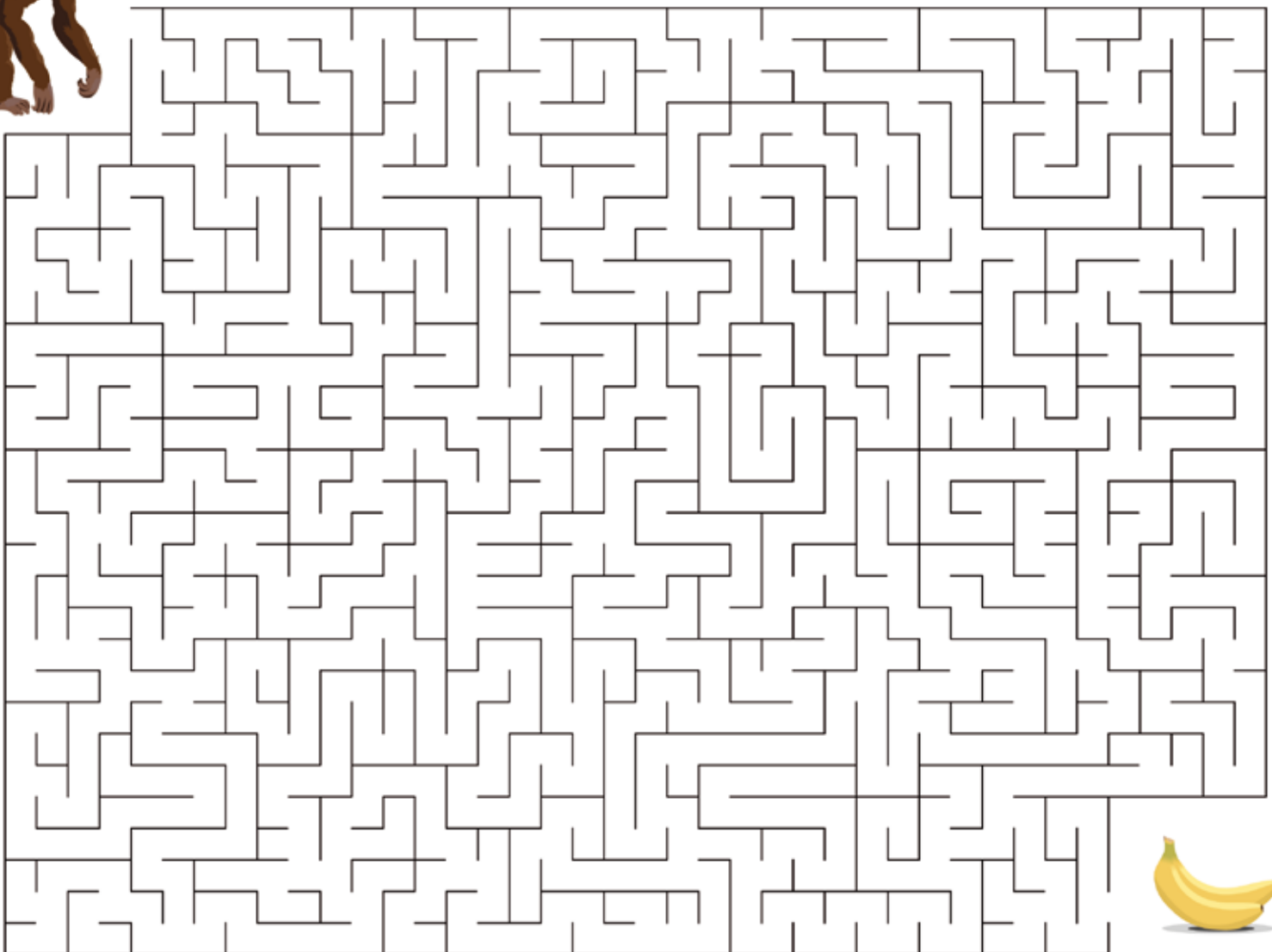
Schaut euch das Heft genau an, dann könnt ihr diese vier Fragen ganz bestimmt beantworten:

- * Wie viele Autos sind auf den Fotos in diesem Heft deutlich erkennbar?
- * Wie viele Fahrräder findet ihr in diesem Heft?
- * Wie viele Menschen sind in diesem Heft abgebildet – zählt Menschen in Autos und Flugzeugen bitte nicht mit!
- * Wie oft findet ihr mich (Socke) in diesem Heft?

Eure Eltern helfen euch bestimmt dabei, die Lösung zu finden und uns die richtigen Antworten zu schicken, und das geht so:

Die Lösungen bitte per Mail an pressewart@psv-koeln.de senden!

*Und hier kommt statt Schulunterricht auf Distanz noch ein kleines Labyrinth, nur so zum Spaß.
Helft dem Affen dabei, den richtigen Weg zur Banane zu finden!*



Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 3 PSV-Socken, die Gewinner werden, genau wie die richtigen Lösungen, im nächsten Heft veröffentlicht. Wer uns mit der Mail ein Bild schickt und gewinnt, wird sogar mit Foto veröffentlicht. Teilnehmen können alle Kinder und Jugendliche unseres Vereins und natürlich ihre Freunde, ihr dürft allerdings nicht älter als 14 Jahre sein. Ich freue mich auf ganz viele Einsendungen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 30. April 2021 und als Glücksfee für die Auslosung versuche ich jetzt, unsere Jugendkoordinatorin Tamara Eberhard zu gewinnen, das klappt doch bestimmt, was meint ihr?!

Eure Socke

SS Recht im Verein

Neuerungen im Vereinsrecht

Am 28. Dezember letzten Jahres wurde das Jahressteuergesetz 2020 im Bundesgesetzblatt Jahrgang 2020 Teil I Nr. 65 verkündet. Es enthält u.a. Änderungen im Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht wie:

Übungsleiterfreibetrag und Ehrenamtszuschale:

Der Freibetrag wird ab 2021 auf jährlich 3000 Euro (bisher 2400 Euro) erhöht. Die Ehrenamtszuschale wird zum gleichen Zeitpunkt auf 840 Euro (bisher 720 Euro) angehoben.

Steuerlicher Spendennachweis:

Bereits seit einigen Jahren galt für sogenannte Kleinspenden, das heißt Spenden bis zu einem Betrag von 200 Euro, ein vereinfachter Spendennachweis anhand eines Einzahlungs- oder Buchungsbeleges (z.B. der Kontoauszug). Mit Beginn des Jahres 2021 wurde nun die Grenze für Kleinspenden auf 300 Euro angehoben. Eine Spendenquittung der Vereine ist erst bei entsprechend höheren Beträgen erforderlich, die Finanzämter akzeptieren bis zu dieser Summe Kontoauszüge oder Bareinzahlungsbelege als Nachweis.

Quelle: Vereinsknohow.de



printed by:

Wir machen Druck.de

Sie sparen, wir drucken!

IMPRESSUM

Herausgeber:



Polizeisportverein Köln 1922 e.V.

Schirmherr

Polizeipräsident Uwe Jacob

Ehrenvorsitzende/Ehrenvorstand

PD a.D. Jürgen Haase

EPHK a.D. Walter Prinz

Peter Messner

PHK'in Petra Nentwich

EPHK a.D. Reinhard Schüttler

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender LPD Martin Lotz

2. Vorsitzender POR Alexander Stoll

Hauptkassenwart PHK Florian Bub

Geschäftsführer PHK Bernd Bermann

Pressewartin EPHK'in Rita Brandhorst
(V.i.S.d.P.)

Vereinsanschrift / Geschäftsstelle

Polizeipräsidium Köln

Walter-Pauli-Ring 2 - 6 . 51103 Köln

Telefon 02 21.2 29-20 85

Fax 02 21.2 29-24 20 85

info@psv-koeln.de

pressewart@psv-koeln.de

www.psv-koeln.de

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE12370501980014 572 218

BIC COLSDE33

Anzeigenmarketing: PSV Köln

Fotos: Fotolia, PSV Köln Bildarchiv

Konzeption, Realisation:

Beratung & Service

Hermann Wesseling

Hameler Weg 29

51109 Köln

Telefon: 0221 935 93 35

Mobil: 0172 261 39 31

E-Mail: wesseling@koeln.de



Die SpardaBaufinanzierung

Bauen, kaufen, modernisieren mit dem fairsten Finanzberater.

Fair. Gemeinsam. Transparent.

Sparda-Bank West eG

Appellhofplatz 1, 50667 Köln · Johannisstraße 60-64, 50668 Köln · Telefon: 0211 23 93 23 93



Mehr Infos:
www.sparda-west.de/baufi

Sparda-Bank

Die Deine Bank.